

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 5

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

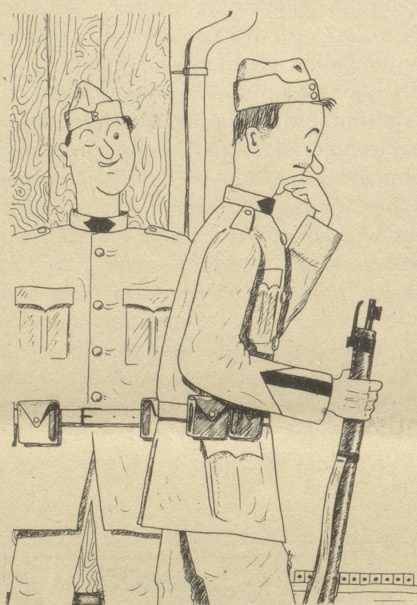


Beim Klettergerüst der Kaserne Chur stand eine einfache Schildwache, welche die Tore der gegenüberliegenden Stalungen zu überwachen hatte. Unser Leutnant postierte hier mit Vorliebe solche, die nicht gerne klettern, damit sie sich wenigstens nach und nach an den Anblick des verwünschten Foltergerätes gewöhnen sollten. — Eines Abends, als Füsilier Hobi die Wache hält, kommt, begleitet vom Leutnant, der Major daher. Er erkennt die Schildwache und redet sie leutselig an: «Also, Füsilier Hobi, Sie sind einfach Schildwach bim Chlettergrüst vo de Kaserne in Chur; und was isch Ihre Ufgab?» — Mit einem listigen Seitenblick auf den Leutnant mit Abschweifung auf das Klettergerüst antwortet der kletterscheue Füsili: «Herr Major, i mueß uf-passe, daß keine uechletteret!» Brun

Der Herr Major tritt auf den Füsili zu: «Herr Oberlüttnant, Füsilier Binggeli!» «Wa-as? Was bin ich?» «???» «Hä, gsehnd Sie nüt? Ich bin doch Major!» Da fährt das Entsetzen in die Knie des Füsili: «Herr Obermajor, Füsilier Binggeli!» — Diese Anmeldung hat sich als prophetisch erwiesen. Denn: Gäbe es diese Gradbezeichnung, so müßte man den Herrn Bataillons-Kommandanten heute in der Tat so nennen! G. H. H.

Füsilier Haller kam gestern abend genau eine Minute nach Zimmerverlesen ins Kantonement. Der Feldweibel fragte ihn barsch, wo er so lange gewesen. Füsilier Haller entschuldigte sich damit, daß er bei einem Mädchen gewesen sei. Der Feldweibel jedoch stellte gereizt die Frage, ob er glaube, dies sei eine Entschuldigung im Dienst. Treuherzig gab unser Haller zurück: «He ja, es isch jo au es Dienschmeitli gsi!» Mumi

Kamerad Knobel sieht Füsilier Munk mit einem Gspusi. «Du bisch maini Lüttnant wordel!» ruft er ihm zu. «Wieso?» «Ja, ich gseh grad, daß't en Schtern am Hals häscht.» Vona



Daher der Name
«Jetzt isch mr de Laufdeckel wieder vert-laufel!»

Ein Bauer hatte beim Pferdestellungs-offizier Beschwerde geführt, sein Roß werde nicht sachgemäß behandelt. Man ging nun der Sache nach und forderte von dem Pferdebesitzer eine schriftliche Bestätigung. Nach einigen Tagen ging diese ein, und unter anderem hieß es darin: «Als ich das Pferd vom Bahnhof heimholte, hustete dasselbe und lief am andern Tag den Tierarzt kommen.»

So ein kluges Pferd scheint zu Höherem geboren zu sein, als Güllenwagen oder Mg-Karren zu ziehen. Man sollte es ausbilden lassen, oder vielleicht kann es im Rahmen der «Anbauschlacht» nützliche Dienste leisten.

Oblt. B.

Der erste Tag eines Rekruten

Gestern sind wir einmarschieret in die alte Bärenstadt. Von zwei Korpis angeführt gingen wir im Schritt: tripp, trapp ... Uniform, Soldatenleben — warten unser — wenig Sold ... Nette Stunden soll's auch geben und auch Mädchen, lieb und hold! - -

Doch am Anfang, welch ein Schrecken, kommt ein hohes Tier daher. Seine Füß' in Stiefeln stecken, seine Augen funkeln sehr ... «Könnt ihr endlich ruhig stehen!» schreit er mehrmals, bis es klappt, «hier ist nicht ziviles Leben, das sei euch nun gleich gesagt!»

Arg verduzt ob solchen Reden, steh ich ganz verdattert da. Meine Kniee fühlt ich beben, wie «Er» näher mich besah ... «Was? Mit langgelockten Haaren wagen Sie vor mir zu steh'n?» Läßt man soetwas noch fahren mit der SBB nach Bern?!

«Sofort lassen Sie sich schneiden Ihre Haar vom Kopfe fort. Nicht ein Härchen darf noch bleiben, soll's nicht kommen auf Rapport!» Also angedonnert, eilte ich sofort zum Coiffeur hin. Zehn Minuten ich da weilte, waren auch die Locken hin.

Sofort geht es nun ans Fassen all der Dinge, die man braucht. «Ob mir wohl die Hosen passen?» neben mir ein Stutzer haucht. Kaum gesprochen sind die Worte, rennt ein Korpis auf ihn zu: «Wer hier mault, werd' zum Rapporte ich mir merken! Schnauze zu!!!»

Endlich hat ein jeder Hosen, Rock und Gürtel auch dazu. Wie im Sturme die Matrosen finden auch wir keine Ruh ... Bald wir müssen hierhin springen, bald hinauf und bald hinab ... Und dazu den Koffer schwingen! Links und rechts! und auf und ab!!!

Erster Tag! — Du gehst zur Neige. Viel hast du von mir verlangt ... Herz sei stille! Dulde, schweige hundertzwanzig Tage lang!!! Beine lüpfen! Arme strecken! Hoch den Kopf! Die Brust heraus! Solche Rufe werden wecken morgen mich zu neuem Graus ... im Esch

BRIT
NACH DEM RASIEREN

pfl egt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
100 % Schweizerprodukt. Flaschen à Fr. 1.75, 3.25, 4.75
Weyermann & Co., Zürich 6

Weisses +
Zürich
am Bahnhof Stadelhofen
Renoviert!

Sie essen
fürstlich
bei Fürst

Tel. 26068 Max Fürst-Huber

Grand Café Restaurant
Du Théâtre
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt